

ATG – „Motor der Entwicklung“

Großen Anklang in der Öffentlichkeit fand die zweite Plenumsveranstaltung des „Aktionsforum Telematik im Gesundheitswesen“ (ATG), die am 7. und 8. Dezember 2000 im Maternushaus in Köln stattfand. Das ATG wurde 1999 unter dem Dach der GVG als Initiative der Selbstverwaltung gegründet. Es findet die Unterstützung u. a. des Bundesministeriums für Gesundheit.

Ziel dieser Konsensplattform, die alle Beteiligten am Gesundheitswesen einschließt, ist es, durch flächendeckende Implementierung von Telematikanwendungen Kosten im Gesundheitssystem zu reduzieren und gleichzeitig die Qualität weiter zu verbessern. Die Aufgabe der GVG besteht darin, die Vorarbeiten zum standardisierten IT-Einsatz geschäftsführend zu begleiten und zielorientiert zu moderieren.

Die Dezemberversammlung hatte im Wesentlichen drei Ziele:

- Darstellung von Aufgabe, Trägerschaft und Arbeitsweise des ATG
- Diskussion der Zwischenergebnisse des Aktionsforums - und hier insbesondere der Teams „Elektronisches Rezept“, „Elektronischer Arztbrief“, „Sicherheitsinfrastruktur“ und „Europäische und Internationale Dimension von Telematikanwendungen“
- Positionsbestimmung des ATG unter mittel- und längerfristiger Perspektive.

Die interessierten Teilnehmer - es nahmen etwa 160 Personen an der Plenumsveranstaltung teil – begrüßten einhellig die bislang vorliegenden ATG-Ergebnisse: Es handelt sich hierbei um bereits weitgehend unter den Spitzenorganisationen abgestimmte Lösungsszenarien auf den exemplarisch gewählten Geschäftsfeldern. Bis Mai dieses Jahres werden dazu in Teamarbeit zielführende Handlungsempfehlungen entwickelt, die dann dem GVG-Ausschuss „Telematik im Gesundheitswesen“ übergeben werden. Sie bilden die Grundlage für das weitere abgestimmte Vorgehen der Selbstverwaltungsorganisationen auf diesem wichtigen Rationalisierungssektor. Die durchweg positive Berichterstattung durch Rundfunk und Printmedien im Anschluß an die Veranstaltung klassifiziert das ATG als „Motor der Entwicklung“ (siehe Ärz-te-Zeitung, 11.12.2000).

Das verbreitete Interesse an diesen abgestimmten Handlungsempfehlungen beruht auf einer akuten Misere, die bereits der Sachverständigenrat für die Konzentrierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem Sondergutachten 1997 beklagt hat: Das Fehlen flächendeckend akzeptierter Standards und durchgängig kompatibler Kommunikationsprozesse verhindert die Ausschöpfung großer Rationalisierungspotentiale im Gesundheitswesen. Die im Maternushaus seitens der Selbstverwaltungsorganisationen präsentierten und konsentierten Lösungsansätze werden als wesentliche Grundbausteine zur Überwindung der vielfach beklagten Medienbrüche und Insellösungen gesehen.

Die Plenumsveranstaltung machte deutlich, dass es den Selbstverwaltungsorganisationen ernst ist, zukunftsweisende Informationstechnologie in den Versorgungsalltag verstärkt flächendeckend zu integrieren. Eine von allen Organisationen des Gesundheitswesens getragene Presseerklärung zum Thema dokumentiert den Willen der Anwender zum gemeinsamen Vorgehen.